

Das Konzept der Kleinen



im Kindergarten St. Leonhard

1. Unsere Krippengruppe – Die Igelgruppe

Der Kindergarten hat eine Betriebserlaubnis für 12 Krippenkinder. In der Igelgruppe arbeiten Jessica Diehl (pädagogische Fachkraft), Csilla Borbely (pädagogische Ergänzungskraft) und Julia Schwaiger (pädagogische Ergänzungskraft) zusammen.



Jessica Diehl



Julia Schwaiger



Csilla Borbely

2. Anmeldung & Anmeldegespräch

Wenn Ihr Kind unsere Einrichtung besuchen möchte, kann telefonisch ein Termin für ein erstes Informationsgespräch vereinbart werden. Dies ist das ganze Jahr möglich, falls noch Plätze frei sind.

Außerdem wird einmal jährlich (im Frühjahr) ein fester Anmeldetag ausgeschrieben. Dazu laden wir alle interessierten Eltern zu uns in die Einrichtung ein, um einen ersten Kontakt zwischen Kindern, Eltern und Personal der Einrichtung zu knüpfen.

Wir haben uns entschieden, diesen Tag so zu gestalten, dass es ihrem Kind und Ihnen möglich ist, unsere Einrichtung zu erkunden. Ebenso bekommen Sie durch Beobachtungen und Gespräche mit dem Personal einen ersten Einblick in das Geschehen und die pädagogische Arbeit. Außerdem erhalten Sie an diesem Tag wichtige Informationen wie Gebühren, Öffnungszeiten, besondere Aktionen und die Unterlagen samt Anmeldebogen.

Dieser Tag dient unter anderem dazu:

- Die Bedürfnisse und Erwartungen der Eltern abzuklären
- Gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz aufzubauen
- Eventuelle Ängste zu beseitigen
- Das Kind kennen zu lernen
- Informationen über die bisherige Entwicklung des Kindes zu erhalten
- Das Konzept der Einrichtung vorzustellen
- Den Bildungs- und Betreuungsvertrag mit den Eltern zu besprechen und abzuschließen
- Informationen über die Eingewöhnung
- Termine für den Miniclub (→ 3 Schnuppertage bevor Ihr Kind zu uns in den Kindergarten kommt.)

Alles Wichtige bekommen
die Eltern in einem
kleinem Geheft
mit nach Hause!



3. Eingewöhnung der Kinder bei uns in der Igelgruppe

Vom Elternhaus zum Krippenbesuch.... die Eingewöhnungszeit

Für viele Kinder ist der Besuch der Kinderkrippe (Igelgruppe im Kindergarten St. Leonhard) der erste Schritt aus dem vertrauten Elternhaus in eine fremde Umgebung.

Eine liebevolle, kindorientierte Eingewöhnungszeit in Begleitung einer Bezugsperson schafft die Grundlage, um die unbekannte Welt des Krippenalltags zu erleichtern. Nur eine gelungene Eingewöhnung stellt sicher, dass sich das Kind in der Einrichtung wohlfühlt, seine Bedürfnisse äußert, selbständig Aktivitäten aufnimmt und Kontakt zu Kindern und Personal aufnimmt.

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekanntere Kindertageseinrichtung ist für kleine Kinder eine große Herausforderung:

- das Kind muss sich an eine neue Umgebung anpassen
- zu fremden Personen Beziehungen aufbauen
- und an eine täglich mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen

All diese Veränderungen können beim Kind Stress erzeugen.

Daher ist die Gestaltung der Eingewöhnungszeit von besonderer Bedeutung für das künftige Wohlbefinden des Kindes bei uns in der Gruppe bzw. im Kindergarten.

Gut eingewöhnte Kinder fühlen sich bei uns wohler, sie entwickeln sich besser, sind neugieriger und damit lernbereiter.

Die Igelgruppe des Kindergartens St. Leonhard ist auf die Altersstufe Ihres Kindes vorbereitet, die personellen und räumlichen Rahmenbedingungen sind vorhanden. Damit sich das Kind gut einlebt, ist eine behutsame Eingewöhnung nehmen! Daher ist es wichtig, dass sich die Eltern genügend Zeit für die Eingewöhnung! Während der Eingewöhnungszeit ist eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher unabdingbar.

Wie lange dauert die Eingewöhnung und wie läuft sie ab?

Die Dauer ist bei jedem Kind verschieden. Eingeplant sind jedoch 2-4 Wochen. Wichtig ist, sich Zeit zu nehmen, die das Kind auch braucht. Erst wenn das Kind genug Vertrauen zu der Erzieherin aufgebaut hat, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Im Mittelpunkt bei der Eingewöhnung steht der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem Kind und der Erzieherin, Sensibilität und pädagogische Kenntnisse sind hierbei unerlässlich. Durch die individuelle Eingewöhnung lernt die Erzieherin die Kinder schneller und genauer kennen und kann so auf die Wünsche und Bedürfnisse besser reagieren. Daher kommen im September nicht alle Kinder auf einmal, sondern einer nach dem anderen, damit jeder genügend Zeit zum Kennen lernen bekommt.

Die ersten drei Tage spielen für die Eingewöhnung des Kindes eine besondere Rolle und sollten nicht durch eine Trennung von den Eltern belastet werden. Eingewöhnungskinder reagieren sehr unterschiedlich (zögernd, temperamentvoll, ängstlich,...). Lassen sie dem Kind genügend Zeit, sich zu lösen. Reagieren Sie immer positiv auf seine Annäherung und seinen



Blickkontakt zu Ihnen. Wenn es in den ersten Tagen auf den Schoß von Mama oder Papa sitzt, ist das in Ordnung. Wichtig ist dies zu akzeptieren und dem Kind eine sichere Basis zu geben, übernehmen sie die Rolle des teilnehmenden Beobachters.

Es ist nicht ratsam dabei zu lesen oder sich anderen Kindern zuzuwenden. Das Handy sollte ausgeschaltet sein.

Fröhlichkeit und Ausgelassenheit heißt nicht, dass Ihre Anwesenheit nicht mehr notwendig ist! Ihr Kind wirkt unbeschwert, weil sie dabei sind.

Lassen Sie Ihr Kind beobachten, erkunden

und erste Kontakte aufnehmen. Nur wenn es Sie braucht, wenden Sie sich ihm aktiv zu.

Nach ca. 2-3 Tagen wird den Eltern von der Erzieherin vorschlagen, sich für kurze Zeit zu verabschieden und den Raum zu verlassen. Wichtig: Bitte nicht fortgehen, ohne sich von dem Kind zu verabschieden. Man setzt so das Vertrauen des Kindes zu sich aufs Spiel und muss damit rechnen, dass sich das Kind nach solchen Erfahrungen nicht aus dem Auge lässt oder sich vorsichtshalber an die Eltern klammert, um das unbemerkte Verschwinden zu verhindern.

Die Reaktion des Kindes auf diesen ersten wirklichen Trennungsversuch in der neuen Umgebung enthält wichtige Anhaltspunkte über die Dauer der Eingewöhnungszeit.

Wenn das Kind weint, wenn die Eltern den Raum verlassen, gehen Sie trotzdem hinaus, bleiben Sie jedoch in der Nähe.

Wenn die Erzieherin das Kind nicht innerhalb weniger Augenblicke beruhigen kann, werden die Eltern wieder in den Raum zurück gebeten.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn die Erzieherin das Kind im Notfall trösten kann. Das muss nicht heißen, dass das Kind nicht mehr weint, wenn sich die Mama nach dem Bringen von ihm verabschiedet. Es wird sich jedoch nach Abschluss der Eingewöhnung von der Erzieherin schnell beruhigen lassen, wenn Sie gegangen sind und die Zeit bei uns in guter Stimmung verbringen.

Bedenken Sie, diese Tage sind für das Kind sehr anstrengend, es muss die neue Umgebung, die Kinder und Erwachsenen kennen lernen, sowie die Trennung von den Eltern überwinden. Nach dem Wochenende oder nach Krankheit kann die Trennung noch einmal etwas schwieriger sein. Deshalb ist besonders zum Beginn der Krippenzeit Regelmäßigkeit sehr wichtig.

4. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns

wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen.

Dazu ist es notwendig das einzelne Kind gut zu beobachten. In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung oft sehr schnell vor sich. Es gibt dabei individuell unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte, die wir mit unserem pädagogischen Handeln unterstützen und fördern.

Auch die kreative Zeit, sei es spielen oder malen, wird von uns situationsbedingt gestaltet. Somit kann jedes Kind spielerisch und individuell in einer kleinen Gruppe seine Umwelt erobern, sich und andere Kinder entdecken lernen und auf diese Weise immer mehr seine Persönlichkeit entwickeln.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

❖ **Bildung**

In diesem Alter versteht sich Bildung insbesondere als Erwerb von Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen. Dabei ist stets die individuelle Entwicklung des Kindes zu berücksichtigen, daran anzuknüpfen und auf die persönlichen Entwicklungsschwerpunkte des jeweiligen Kindes einzugehen.

❖ **Bindung**

Eine sichere Bindung und die Anwesenheit einer unterstützenden Bezugsperson sind entscheidend für die Gesamtentwicklung des Kindes. Wichtig sind Zuverlässigkeit, Einfühlsamkeit und Kontinuität bei liebevoller Pflege.

❖ **Gruppenfähigkeit**

Es geht um eigenes Ausprobieren auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Der Kontakt mit den Gleichaltrigen dient der Nachahmung und dem Vergleich, wobei das Spiel mit den älteren Kindern die Entwicklung anspornt.

❖ **Kommunikation**

Kleinstkinder kommunizieren mit ihren Bezugspersonen nonverbal über Blicke, Berührung, Bewegung, Mimik, Körperhaltung und Laute. Im dritten Lebensjahr entwickelt sich das Sprachverständnis und der sprachliche Ausdruck besonders intensiv. Das Kind erwirbt seine Sprache beim Zuhören durch Nachahmung und beim Sprechen im Dialog mit Erwachsenen und anderen Kindern.

❖ **Identität und Empathie**

Im zweiten Lebensjahr entwickeln sich die Identität des Kindes und seine emotionale Ausdrucksfähigkeit. In dieser Phase werden sie sich ihres Handelns, Ihrer Wirkung und sich selbst bewusst.

❖ **Trennung und Trennungsbewältigung**

Je jünger Kinder, desto wichtiger sind feste Bezugspersonen für eine gesunde psychische und körperliche Entwicklung. Es gilt, Verlustängste zu bewältigen und das notwendige Vertrauen zur Erzieherin aufzubauen.

❖ **Autonomie**

Bei kleinen Kindern tragen Körpererfahrungen wesentlich zum Aufbau eines positiven Selbstwertgefühles bei. An den Beispielen Motorik, Sauberkeitserziehung, Mahlzeiten, Schlafen und Tagesrhythmus wird dies deutlich:

➤ *Motorik*

In den ersten drei Lebensjahren ist es für die Entwicklung der Motorik wichtig, dass dem Kind möglichst viel Raum für vielfältige Bewegungserfahrungen gewährt wird.

➤ *Sauberkeitserziehung*

Kinder unter drei Jahren sind in der Regel nicht sauber. Das Wickeln und der Gang zur Toilette müssen vom Personal als pädagogisch zu gestaltende Situation verstanden werden.

➤ *Mahlzeiten*

Es werden Erfahrungen des Wohlbefindens, der Geborgenheit und Zuwendung erlebt. Nahrungsaufnahme ist für die Kinder ein ganzheitliches Erlebnis.

➤ *Schlafen und Tagesrhythmus*

Vor allem kleinere Kinder brauchen vormittags noch ihre Ruhe- und Schlafzeiten um wieder Kraft zu tanken. Deshalb wollen wir jedem Kind seine individuellen Schlafzeiten ermöglichen

➤ *Religiöse und ethnische Erziehung*

In unserer Einrichtung hat die religiöse Bildung und Erziehung einen festen Platz in der alltäglichen pädagogischen Arbeit. Neben der Vermittlung von Werthaltungen ist es uns wichtig, den Kindern den Glauben der christlichen Kultur nahe zu bringen.

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein

Kind, das durch selbstständiges Experimentieren etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eins, dem die Lösung fertig geboten wird.“

5. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele

**Spielen und Lernen ist eine Einheit,
die wohl die glücklichste Verbindung ist, die es gibt.**

Die Bereitschaft zu Lernen ist angeboren und daher ein grundlegendes Lebensbedürfnis, das den größten Teil der wachen Zeit ausfüllt. Daraus ergibt sich für unser pädagogisches Personal die Aufgabe, den Krippentag authentisch mit den Kindern zu leben. In gegenseitiger Achtung, im Vertrauen auf Selbstkompetenz und durch Ermutigung, versuchen wir unsere Erziehungsziele zu verwirklichen.

Wir setzen klare Richtlinien und Grenzen, trotzdem überdenken wir diese immer wieder neu. Wir wollen unseren Kindern so viel Freiraum wie möglich lassen, damit sie sich individuell zu eigständigen Persönlichkeiten entwickeln können.

Wir setzen unsere Ziele um, durch:

- ❖ unsere eigene Vorbildfunktion
- ❖ eine warme und offene Atmosphäre
- ❖ organisieren nach zeitlichen und räumlichen Gegebenheiten
- ❖ altersentsprechende Regeln, angepasst an individuelle Bedürfnisse
- ❖ wir vertreten unsere Regeln verbal, aber auch durch unser eigenes konsequentes Verhalten
- ❖ Freiräume für eigene Erfahrungen schaffen

Es ist die Aufgabe der Fachkräfte, das Kind beim Spiel beobachtend zu begleiten, Selbstwirksamkeit und Exploration zu erkennen und das dafür erforderliche Umfeld zu schaffen.

Wir Erzieher sehen unsere Rolle als Entwicklungsbegleiter.

6. Tagesablauf

Jeder Tag bringt Situationen, die sich ständig wiederholen, und dennoch erlebt es das Krippenkind immer wieder von Neuem:

- ❖ **Ankommen und Begrüßung** (Bringzeit, Zeit für freies Spiel von 7.00 Uhr – 8.45 Uhr)

Die Kinder werden individuell durch eine vertraute Erzieherin im Gruppenzimmer begrüßt. Es besteht die Möglichkeit kurze Tür- und Angelgespräche zu führen, Die Zeit des Ankommens ist für die meisten Kinder eine Orientierungsphase

Diese Zeit bedeutet auch für die Kinder:

- Zeit um in der Gruppe anzukommen
- Zeit um Freunde zu begrüßen
- Zeit zum Spielen
- Zeit für Eltern und Erzieher zum Austausch von Informationen



❖ **Bringzeit von 7.00 Uhr – 8.45 Uhr**

Die Spielgruppen verändern sich noch häufig durch neu hinzukommende Kinder, und einige brauchen dabei Hilfe von der Erzieherin, um einen Einstieg für den Tag zu finden. Andere begrüßen freudig ihre Freunde und haben bereits feste Pläne.

Es ist deshalb für uns wichtig, dass die Kinder bis 8.30 Uhr in der Gruppe anwesend sind. Nur so haben sie die Möglichkeit, für eine gewisse Zeit zu einem ungestörten gemeinsamen Spiel zu finden.

❖ **Morgenkreis von 8.45 Uhr – 9.00 Uhr**

Gemeinsam Rituale pflegen und sich und die anderen Kinder dabei bewusst wahrnehmen steht hier im Vordergrund. Damit das gemeinsame Tun gelingt, müssen Regeln befolgt und partnerschaftliches Miteinander gepflegt werden.

Ablauf des Morgenkreises:

Täglich wechselnder Morgenkreisleiter, der uns durch den Morgenkreis leitet und alles herrichtet



- Morgenkreislied
- Wer ist heute da? Wir singen unsere Namen und legen ein Foto in die Mitte
 - Zählen der Kinder die anwesend sind
 - Bestimmen des Tages

Anschließend wenn der Morgenkreisleiter alles wieder an seinen Platz geräumt hat, gehen wir alle gemeinsam zum Hände waschen

❖ Gemeinsame Brotzeit (ab 9.00 Uhr)

Zu dieser Zeit essen wir alle gemeinsam. Durch die kleine Gruppe der Kinder, die am Brotzeitisch sitzen, entsteht eine angenehme, familiäre Atmosphäre.

Dabei lernen die Kinder:

- Regeln am Tisch
- Rituale
- Essgewohnheiten
- Kommunikation und Sprachförderung durch die Gespräche beim Essen



Jedoch können die Kinder auch davor bzw. während der Freispielzeit ihre Brotzeit essen, wenn sie Hunger haben.

Um 11.30 Uhr bieten wir den Kindern nochmal eine zweite Brotzeit an.

❖ **Zeit für gezielte Angebote und Freispielzeit (nach der Brotzeit bis 11.00 Uhr)**

In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen und Interessen nachzugehen.

Sie haben...

- Zeit um sich selbst zu erproben
- Zeit um selbstständig zu werden
- Zeit ihre Sinne weiterzuentwickeln



Da wir ein offener Kindergarten sind, können auch die Krippenkinder nach der Brotzeit die „großen“ Kinder in den anderen Gruppen besuchen und dort spielen bzw. wir gehen alle zusammen rüber.

Ergänzend zum freien Spiel finden auch gezielte pädagogische Angebote statt. Diese Aktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, an aktuellen Erlebnissen unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstands.

❖ Wickeln und Körperpflege

Hände waschen gehört bei uns vor jedem Essen bzw. nach dem Toilettengang dazu. Auch das Wickeln gehört zum Tagesablauf dazu. Jedes Kind hat sein eigenes Fach für Windeln, Feuchttücher oder Wechselkleidung. Auch beim Saubermachen unterstützen wir die Eltern. Es gibt extra kleine Toiletten für unsere Krippenkinder.



❖ Schlafenszeit

Die Schlafenszeit ist bei uns individuell, das heißt jedes Kind geht schlafen wenn es soweit ist bzw. wie es von zuhause aus zeitlich gewohnt ist. Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Schlaf ist ein Bedürfnis und kann nicht erzwungen werden. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Schlafenszeiten gibt es auch individuelle Aufwachzeiten der Kinder. Nach dem Schlafen können die Kinder wieder weiter ungestört spielen.

❖ Abholzeit, Verabschieden je nach Buchungszeit

In dieser Zeit klingt der Tag in ruhiger Atmosphäre aus. Es ist keine Wartezeit, die überbrückt werden muss. Die Eltern holen die Kinder entweder in den Kindergartenräumen oder bei schönem Wetter im Garten ab. Gegebenenfalls finden kurze Gespräche mit den Eltern über die Erlebnisse des Tages statt.

❖ Mittagessenszeit

Auch für unsere Krippenkinder gibt es die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen zu bestellen. (für die ganz Kleinen können auch Gläschen zum Warmmachen mitgebracht werden) Das Mittagessen verläuft in einem festen Ritual. Dabei möchten wir, dass die Kinder so selbstständig wie möglich handeln können. Essen soll Spaß machen und dient nicht nur der



Nahrungsaufnahme, sondern ist auch ein gesellschaftliches Ereignis, bei dem Gemeinschaft erlebt werden kann.

Die jüngeren Kinder haben die Möglichkeit, nach ihrem eigenen Rhythmus den Tag zu erleben. Schlaf- und Essenzeiten werden individuell berücksichtigt.

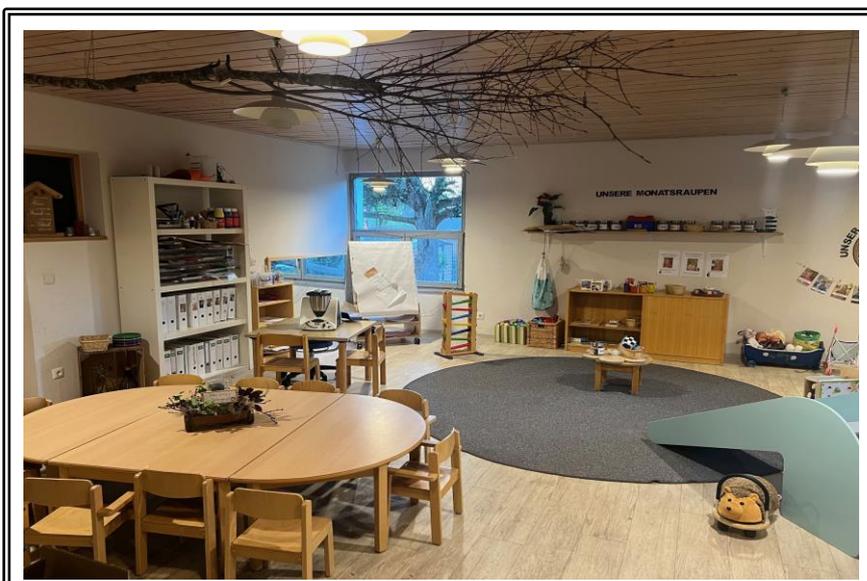
Zwischen Ankommen und Abholen braucht es eine Zeit, in der sich die Erzieherinnen ganz auf die Kinder und die geplanten Tagesaktivitäten konzentrieren können. Diese Kernzeit beginnt bei uns um 8.30 Uhr und endet um 11.30 Uhr.

7. Räumlichkeiten

*„Räume wirken auf unsere Sinne. Unsere Kreativität kann durch einen Raum beflügelt oder eingefroren werden...
Wir erkunden unseren ganzen Körper. Unser Körper steht in jedem Moment in Verbindung mit dem uns umgebenden Raum“ (Tassilo Knauf)*

Kinder unter 3 Jahren brauchen Räume, die sie auffordern, durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen, zu experimentieren und zu forschen, ich zu anderen zu gesellen, aber auch, sich zurück zu ziehen, sich zu bewegen und sich zu entspannen.

Zudem sollen die Räumlichkeiten so gestaltet sein, dass sie sich nach den Bedürfnissen der Kinder richten und entsprechend auch verändert werden können.





8. Von der Kinderkrippe in die Kindergartengruppe

Ihr Kind kommt nun von der Krippe in den Kindergarten!
Auch der Übergang in den Kindergarten bedeutet für Ihr Kind eine Trennung von Vertrautem und Bekanntem.

Es muss sich lösen von liebgewonnenen Personen, Räumen und Ritualen. Viele neue Eindrücke gilt es zu bewältigen. Um diesen Schritt zu meistern und neues Vertrauen zu schaffen, möchten wir für Ihr Kind den Start in den Kindergarten optimal gestalten und haben uns mit dem Übergang von der Krippe in den Kindergarten beschäftigt! Denn gerade diese Phase soll dem Kind und Ihnen, liebe Eltern, signalisieren- „Wir freuen uns auf einen weiteren Weg mit Ihnen und mit Ihrem Kind.“

Übergänge sind in der Entwicklung der Kinder sehr prägende Situationen und stellen für sie eine große Herausforderung dar. Damit Kinder gestärkt aus diesem Prozess hervorgehen können ist es unabdingbar, den Übergang gut vorzubereiten und zu begleiten.

Übergänge können durch einfühlsame Begleitung gut bewältigt werden.

Dadurch, dass wir ein offener Kindergarten sind, haben wir täglichen Kontakt zu den Kindergartenkindern, zum Personal und den jeweiligen Gruppen. Somit kennen die Krippenkinder bereits ihre Umgebung und der Übergang fällt leichter. Dennoch werden, wenn es Zeit ist in die Kindergartengruppe zu wechseln, die Kinder darauf intensiv vorbereitet und begleitet.

Der Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten erfolgt durch die Kooperation zwischen der Krippe und den jeweiligen Kindergartengruppen, beispielsweise in Form von regelmäßigen Besuchen der Krippenkinder bei den Kindergartenkindern, oder durch den Besuch in der Krippe der Bezugserzieher/in.

Die wechselnden Krippenkinder besuchen mit ihrer Krippenerzieherin die zukünftige Gruppe. Sie schauen sich die Räume an und lernen erste Freunde kennen.

Durch eine Feier und einem kleinen Abschiedsgeschenk werden die Kinder von der Krippengruppe verabschiedet.

Ein paar Gedanken zum Schluss

*Unser größter Dank gilt unseren wissbegierigen, kleinen und großen Experten
- unseren Kindern - von und mit denen wir lernen mit Herz, Kopf und Hand.*

*Ebenso bedanken wir uns bei den Eltern, die sich mit uns gemeinsam, jedes Jahr
von neuem auf diesen Weg machen.*

*Ein Dank gilt unserem Träger, der uns Raum und Zeit für die Umsetzung unserer
Pädagogik gibt und jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite steht.*

*„Viele, die mit Kindern arbeiten,
tun ihre Pflicht,
aber das Herz ist nicht dabei,
das merkt das Kind“*

*Wir versuchen täglich mit soviel Herz, wie es uns nur möglich ist, Ihre Kinder auf
ihrem Weg zu begleiten!*

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

*Gemeinsam mit Ihnen begleiten und unterstützen wir Sie und Ihre Kinder nach
unserem Motto:*

"Gemeinsam für die Kinder – gemeinsam in Aktion!"